

Projekt FiM

Sehr zur Freude der Projektmitarbeiter*innen etabliert sich das Projekt FiM (Familien im Mittelpunkt) in den Quartieren Proper III und Batenbrock immer besser.

Derzeit finden in den Quartieren viele kleine Aktionen statt, einige von ihnen sind durch die Anwohner*Innen der Quartiere entstanden. So ist zum Beispiel auf Prosper III die Initiative „Saubersauber“ zur Reinigung des Quartiers ins Leben gerufen worden.



Laufende Termine

Quartier Batenbrock

Jeden Montag Arbeitsgemeinschaft Fußball von 15 – 16 Uhr,

Kletterkurs in der 5. Sommerferienwoche,

Niederschweigger Deutschkurs für Migrant*Innen ab 16 Jahren, Pfarrsaal der St. Joseph-Kirche, ab 15. Juni, 10:00 Uhr – 12:15 Uhr

Quartier Prosper III

Bewegungsangebot für Grundschul Kinder unter dem Motto „Jonglieren und Artistik“, jeden Di. 15 Uhr, Kletterkurs 2. Sommerferienwoche.

Kontaktmöglichkeiten

Quartiersbüro Prosper III

01 72 - 582 33 54

(Barbara Bukes)

Quartiersbüro Batenbrock

015 20 - 391 54 10

(Martin Wiezowski)



Das Statement der Kinder der OGS Marienschule in Feldhausen.

Die AWO fordert ein respektvolles Miteinander

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde der AWO,

seit ihrer Gründung vor über 100 Jahren steht die AWO für eine solidarische Gemeinschaft, für Vielfalt und gegenseitigen Respekt. Schon die Kinder in unserem offenen Ganztage lernen, dass man rassistisches oder antisemitisches Verhalten nicht tolerieren darf.

Wir sind erschüttert über die jüngsten antisemitischen Äußerungen und Angriffe auf Synagogen in Deutschland.

Die AWO spricht sich gegen Einschüchterung und Herabwürdigung anderer aus. Wobei es egal ist, ob es sich um Menschen christlichen, jüdischen oder muslimischen Glaubens handelt. Bitte lassen Sie es nicht zu, dass „du Jude“ wieder als Schimpfwort auch schon auf Schulhöfen benutzt wird! Das ist menschenverachtend und hat nichts mit dem Kampf für Gerechtigkeit zu tun.

Arbeiterwohlfahrt UB Gelsenkirchen/Bottrop, Vorstände und Geschäftsführung

Mama ist die Beste!

Die Filiale von Galeria Kaufhof in der Gelsenkirchener Innenstadt fördert mit einer bundesweiten Ausschreibung Projekte für Mütter. Unter zahlreichen Mitbewerberinnen hat das Angebot Frau-Cafe der interkulturellen AWO-Fachdiensten den ersten Preis gewonnen.

Vor knapp 30 Jahren hat Bedia Torun von der AWO-Integrationsagentur den Frauentreff aufgebaut. Begonnen hatte das Projekt vor allem mit türkischstämmigen Frauen, mittlerweile sind die Treffen bunt gemischt, darunter sind viele zugewanderte sowie alteingesessene Gelsenkirchenerinnen.

Das simple Erfolgsgeheimnis des Projekts ist seine Authentizität. Es ist ein Angebot von Frauen für Frauen, bei dem alle willkommen sind.

AWO-Geschäftsführerin Gudrun Wischniewski betont, wie wichtig solche Projekte für die Organisation sind: „Die Ehrung dieses Angebots ist auch eine großartige Reklame für die Vielseitigkeit und das breite Spektrum unserer Arbeit“.

Mittlerweile gibt es in den AWO-Quartierszentren weitere Ableger des AWO Frauencafés in den verschiedenen Stadtteilen Gelsenkirchens.



Die interkulturellen AWO-Fachdienste spenden Ihren Gewinn von 500 Euro an das AWO-Frauenhaus als Zeichen der Wertschätzung für das Engagements des Teams.

Das interkulturelle AWO-Team ist mit den Gedanken und Herzen bei dem Team des AWO-Frauenhauses, das kürzlich ihre geschätzte Kollegin Neriman Ören-Murat verloren hat (siehe Seite 8).

KURZ GEMELDET

Spende erhalten

Kürzlich wurde eine großzügige Spende der Manuel Neuer-Foundation an den AWO-Unterbezirk Gelsenkirchen/Bottrop überreicht.

Der Kontakt zur Manuel Neuer Foundation kam über den AWO-Kooperationspartner SSV Buer zustande.

Das Spielzeug wird in den Offenen Ganztageeinrichtungen und bei familienunterstützenden Diensten verwendet.



Unsere Jubilare: Schon viele Jahre bei der AWO tätig



Seit bereits 35 Jahren ist **Martina Zurhausen** für die AWO tätig. In der Kita Sonne, Mond & Sterne leitet sie die Franz-von-Hahn-Gruppe und ist als stellvertretende Leitung in der Kita eingesetzt.

Stephanie Kaspers ist seit 30 Jahren der AWO treu. Als Kinderpflegerin ist sie im AWO Familienzentrum Hand-in-Hand in der Seepferdchengruppe Ansprechpartnerin für Groß und Klein.



Ebenfalls seit 30 Jahren ist **Dagmar Müller** für die AWO tätig. In der Jugendgerichtshilfe informiert und berät sie straffällig gewordene Jugendliche.

Vor 25 Jahren startete **Gerda Kempgens** ihre AWO-Karriere als Kinderpflegerin. Nach einer berufsbegleitenden Ausbildung zur Erzieherin wirkt sie heute als Gruppenleiterin in der Schmunzelmonster-Gruppe.



Bedia Torun ist seit über 30 Jahren der AWO verbunden und davon seit 25 Jahren ununterbrochen. Sie ist Mitbegründerin des ersten Demenz Servicezentrums für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte.

Wer schon einmal die AWO-Fundgrube besucht hat, wird sie dort getroffen haben: **Katharina Jansch**. Auch sie ist seit 25 Jahren für die AWO tätig und leitet die Fundgrube mit Herzblut.



Wir gratulieren allen Dienst-Jubilarinnen recht herzlich!

AWO-Reisen: Endlich geht es wieder los!



Informationen und Buchungen gerne bei Birgit Heitkämper unter Telefon 0209 / 40 94 104. Wir haben auch andere tolle Reiseziele: Bad Brückenau - Bad Driburg - Bad Waldliesborn.

Nicht ohne Frühlingsfest!

Bastelaktion in der AWO-Seniorenwohnanlage Deichstraße

Eigentlich kommen die Bewohner*innen und die Nachbarschaft in geselliger Runde zu traditionellen Festen gemäß der Jahreszeiten zusammen und begrüßen die kommende Zeit.

Zusammen mit der naheliegenden Kita Julius-Frisch-Straße wird mit den Kindern gequatscht, gelacht und gegessen sowie in generationenübergreifenden Tandems gebastelt. Da nicht gemeinsam gepflanzt werden konnte, sind die Bewohner*innen im Jahr 2021 mit kleinen Blumengrüßen per Flyer sowie Bastelpaketen für eigene Osterkörbchen überrascht worden. Coronakonform, per Hauswurfsendung in die Briefkästen.

Als kleine Anregung wurden die Bewohner*innen eingeladen ihr ganz persönliches Osterkörbchen zu gestalten: „Werden Sie kreativ und ma-

chen sich selber eine Freude“, so lautete die Botschaft auf der beigefügten Anleitung. Und weiter hieß es: Was brauchen Sie? Das beigefügte Bastelset, Schere, Locher sowie Stifte/ Bastelmaterial zur Verschönerung nach Bedarf. Und schon konnte nach Herzenslust gestaltet werden.



Diese Aktion wurde von der Stadt Gelsenkirchen im Rahmen des Projektes Quartiersinitiativen finanziert. Hier wurde wieder einmal deutlich: Gemeinsam mit Kreativität können wir auch in schwierigen Zeiten viel schaffen.



Projekt „Familien im Mittelpunkt“: Backtüten-Aktion zu den Feiertagen

Unter dem Motto „backen Sie einen Osterzopf“ waren die Familien aus Batenbrock und Prosper III eingeladen mitzumachen und mitzugestalten.

Dazu standen „Backtüten“ mit vielen Backzutaten und weiteren Überraschungen bereit, die nach Anmeldung verteilt wurden. Ausgedacht haben sich diese Aktion die Quartierskümmerer vom Projekt „Familien im Mittelpunkt“ der AWO, das Quar-

tiersbüro Prosper III der Stadt Bottrop und GemeinSinn-schaft Garten e.V. „Wir freuen uns, dass wir den Familien gemeinsame Back-Zeit ermöglichen konnten“ so Projektmitarbeiterin Barbara Bukes vom Projekt „Familien im Mittelpunkt.“ Die Spielberger Mühle war von der Idee angehtan und unterstützte mit einer BIO Mehl-Spende, sodass 150 Tüten prall gefüllt wurden. „Die Nachfrage war riesig“,



resümiert die Quartierskümmerin und freut sich über die zahlreichen Fotos von den Backergebnissen, die zeigen, wie gut die Aktion angenommen wurde.

Das Projekt „Familien im Mittelpunkt“ wird finanziert mit Unterstützung des Landes Nordrhein Westfalen und des Europäischen Sozialfonds.

OGS Lanferbach: Glück als Thema

Die OGS Am Lanferbach bearbeitet fortlaufend Projekte, die sich mit dem Thema Gesundheit & Stärkung befassen.

Ein Ferien-Wunschthema der OGS war das Thema Glück. Die Erzieher*innen überlegten gemeinsam mit den Kindern, was glücklich macht und was ihnen gut tut. Zur Stärkung in den herausfordernden Zeiten bastelten die Kinder Seelen-Duschen, bauten einen Glücksparcour - in dem es auch coronakonforme Massageeinheiten gab -, bemalten und füllten „Glücks-Rucksäcke“, trugen Glücksmomente in das „Glückstage-Buch“ ein und schrieben eine „Speisekarte für die Seele“ als Plakat.



Dank einer großzügigen Spende konnten die Backtüten auch mit Bio-Produkten gefüllt werden.

Rotthausen - gesund und munter

Gesundheitsprojekt für neue Spielplätze, Sport- und Freizeitmöglichkeiten

In bislang vier Arbeitsgruppen engagieren sich Stadt, AWO-Quartierszentrum Rotthausen, Vereine, Kirchen, Kitas und Schulen bei dem Projekt „Rotthausen – gesund und munter“ für die Gesundheit der Menschen im Stadtteil.

Das Gesundheits-Projekt wird durch die Techniker Krankenkasse finanziert. Innerhalb von fünf Jahren möchte das Referat Gesundheit der Stadt Gelsenkirchen gemeinsam mit dem interkulturellen AWO-Quartierszen-

trum Rotthausen die Lebensqualität der Rotthauser Bürger*innen weiter verbessern.

Das Projektteam identifiziert und vernetzt Institutionen – wie Kitas, Schulen, Vereine und Kirchen. Diese Netzwerke wollen sie für einen gesunden Stadtteil nutzen und damit die Beteiligung der Bürger fördern.

Die vier Arbeitsgruppen bearbeiten die Bereiche Jugendliche & Freizeit, Umwelt & Gesundheit, Sport & Bewegung sowie (Langzeit-)Arbeitslosigkeit & Gesundheit.

Das Gemeinschaftsprojekt der Stadt Gelsenkirchen und der AWO-Fachdienste Integration und Zuwanderung richtet sich an Familien, alleinerziehende Eltern, aber auch ältere, mobilitätseingeschränkte Personen.



Multimediale Impfkampagne AWO klärt mehrsprachig über die Corona-Impfungen auf

„Wir lassen uns impfen, weil Impfen Leben rettet“- so lautet der Satz, der in verschiedensten Sprachen in der gesamten Stadt zu lesen ist. Der AWO-Fachbereich Integration und Zuwanderung hat eine Kampagne entwickelt, um Menschen in Gelsenkirchen und Umgebung rund um die Schutzimpfung zu informieren.

„Gemeinsam mit haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden, Ratschenden und Nachbar*innen haben wir kurzfristig diese Kampagne auf die Beine gestellt, um möglichst viele Menschen anzusprechen“, erklärt AWO-Bereichsleiter Admir Bulic. Die Botschaft ist denkbar einfach und deshalb wirkungsvoll. In insgesamt mehr als zweihundert Geschäften, Einrichtungen und An-

laufstellen hängen die Plakate der AWO-Kampagne bereits. Neben dem Plakat zur Kampagne haben die interkulturellen AWO-Teams gemeinsam mit Ehrenamtlichen, Nachbarschaft und Vertreter*innen aus Nachbarschaft und Stadtverwaltung eine Video-Botschaft formuliert, in der die wichtigsten Informationen zum Thema Impfen zusammengestellt sind und unter dem folgenden Link aufrufbar ist: <https://youtu.be/VOewVHcQB80>.



Hier der direkte QR-Code zum Video.

Über die Plakate werden mehr Menschen in den Quartieren erreicht. Teuta Abazzi, die Vorsitzende des Integrationsrats der Stadt Gelsenkirchen, ist ebenfalls von der AWO-Aktion überzeugt und betont: „Um diese aktuelle Herausforderung zu meistern, müssen wir möglichst viele Menschen erreichen. Die Kampagne ist so konzipiert, dass sie viele Menschen anspricht, aufklärt und für Zusammenhalt wirbt. Dafür bin ich sehr dankbar“.

Digitales Angebot

Das Video sowie nützliche Informationen rund um das Coronavirus und viele weitere Themen gibt es auf der neuen AWO-Plattform unter www.awovielfalt-gelsenkirchen.de. Die Website versteht sich als Informations-, Bera-

tungs-, Begegnungs-, und Bildungsplattform. Die Inhalte sind mehrsprachig und barrierefrei aufbereitet. Angebote in Gebärdensprache sollen bald folgen.

Die Kampagne ist bereits auf viel positive Resonanz gestoßen und wurde sowohl bundesweit als auch von anderen AWO-Niederlassungen in NRW adaptiert. Auch lokale und regionale Netzwerkpartner, wie Kindertagesstätten, Jugendvereine, Gemeinden, Migrantenselbstorganisationen, die Stadt Bottrop und Sportvereine haben das Konzept mit viel Interesse übernommen. Unterstützung kommt auch von der SSV Buer, einem wichtigen Netzwerkpartner der interkulturellen AWO Teams. Andrea Weichert, die sich in

dem Verein engagiert, erzählt: „Unser Verein ist vielfältig und bunt, denn dafür steht Mannschaftssport. Auf dem Platz ist jeder willkommen. Damit wir uns bald wieder treffen und gemeinsam spielen können, teilen wir die Videos und Plakate der AWO Kampagne“.

Die interkulturellen AWO-Teams haben dutzende Mitbürger*innen u. a. aus Schalke, Schalke Nord, Rotthausen und Feldmark auch zu den kürzlich stattgefundenen Sonderimpfterminen der Stadt Gelsenkirchen in Ückendorf und Schalke informiert und dorthin begleitet.

Die mehrsprachigen Plakate (rechts) sind im ganzen Stadtgebiet zu sehen.



200 Jahre Sebastian Kneipp Geburtstagsfeier in der AWO Kneipp-Kita in Bottrop

Der bayrische Priester und Hydrotherapeut Sebastian Kneipp wäre heuer 200 Jahre alt geworden. Grund genug, in der AWO Kneipp-Kita Sonne, Mond und Sterne außergewöhnlich zu feiern.

Sebastian Kneipp besuchte die Kinder in Form einer Handpuppe und berichtete aus seinem Leben und von seinem Wirken. Ganz gespannt hörte er den Kindern zu was sie von seinen Lebensprinzipien in der Kita umsetzen und was ihnen am meisten Spaß macht.

Die Kinder wussten ganz genau, was sie ihrem Gast Sebastian Kneipp - der zu seinem Geburtstag jedem Kind ein Geschenk in Form eines Duftsäckchens zur Entspannung überreichte - berichten wollen: „Ich finde das Kneippen am besten. Da tauche ich meine Arme und Beine in kaltes Wasser“ berichtet Greta (6,5 Jahre). „Und ich liege am Liebsten im Inhalationszelt. Da kann ich mich ganz doll entspannen, wenn Geschichten erzählt werden“, er-

gänzt Julia (6 Jahre) und Hannah (6 Jahre) findet das Pflanzen von Gemüse gut.

Der kneippsche Ansatz gründet auf fünf „Säulen“. Das sind die Hydrotherapie (Wasseranwendungen), die Ernährungstherapie (vielseitige Vollwertkost), die Bewegungstherapie (Verzicht auf enganliegende Kleidung, Barfußlaufen), die Phytotherapie (Nutzung von Heilpflanzen) und Ordnungstherapie (die Gesundheit erhaltende Lebensführung).

Kneipp ist moderne Gesundheitsförderung.

Dieses ganzheitliche Konzept nutzt die Kneipp-Kita und begeistert die Kinder für ein gesundheitsbewusstes Verhalten. Es wird täglich eingeübt. So schallt schon am frühen Morgen Kinderquieken durch den Kindergarten. Es kommt aus dem Waschraum, wo Kinder gerade ihre Arme in kaltes Wasser tauchen und diese dann schnell zum Trocknen in der Luft kreisen. In einer anderen Gruppe bereiten sich Kinder auf ihre



Der Kneipp-Ansatz ist unverkennbar: Gießkanne und Kneipp-Puppe.

Wanderung zum Wald vor. Der Rucksack mit der Lupe, Schaufel und dem Herbarium ist bereits gepackt. Wiederum andere Kinder pflücken schon Kräuter für den Kräuterquark, der in der Küche frisch zubereitet wird. Im Inhalationszelt haben

es sich bereits ein paar Kinder bequem gemacht, um dort zu entspannen, bevor sich am Mittag alle ein Stück der Geburtstagsstorte gönnen, die Daniel Krause vom Kneipp Verein Bottrop e.V. mitgebracht hat. Herzlichen Dank dafür!

Sie möchten mehr über das Kneipp -Kita-Konzept erfahren? Rufen Sie uns gerne unter T 020 41 - 5 71 22 an.



35 Jahre AWO-Familienbildung Von „Abwehrkräfte stärken“ bis digitales ZUMBA

Seit 35 Jahren unterstützt die AWO-Familienbildung Familien und einzelne Personen in ihrem Alltag: Mütter und Väter werden in ihrer erzieherischen Kompetenz gestärkt, können durch verschiedenen Gesundheitsangebote Kraft für den oftmals anstrengenden Alltag schöpfen und wichtige Kontakte knüpfen.

In dem Gesundheitsangebot wird jede*r fündig: ob Pilates in der Schwangerschaft, Yoga, Body-fit, Zumba, Autogenes Training oder Fitness für Senior*innen. Ein besonderes Angebot ist der Tanzkurs für Paare, der auch für Demenzerkrankte samt Partner*in angeboten wird. Mit offizieller Anerkennung vom 01.04.1986 als „Einrichtung der Weiterbildung in anderer Trägerschaft“, wurde es in der Familienbildung möglich, Kurse für alle Familienmitglieder anzubieten. Ein wesentlicher Beitrag lag schon immer im gemeinsamen Tun und dem Austausch in den Kursen: So werden Freundschaften geknüpft, Netzwerke geschaffen und gegenseitige Hilfestellung

geleistet. Viele Angebote zur Gesundheitsförderung der „ersten Stunde“ sind auch heute noch aktuell: Fitness – nicht nur für Senioren, Autogenes Training oder Yoga sind seit 35 Jahren Dauerbrenner. Andere Angebote, wie zum Beispiel das Babyschwimmen, entfielen aufgrund fehlender Örtlichkeiten, wurden aber ersetzt. Durch die Kooperation mit verschiedenen Partnern und Akteuren wird das Spektrum des Angebots ständig weiterentwickelt: ob ein „Eltern-Kind-Zumba- Kurs“, ein „Wohlfühl-Waldwochenende“, „Fitness mit dem Kinderwagen“ oder „Pilates für Schwangere: der Gesundheitsaspekt steht immer im Vordergrund. Seit 2010 sind übrigens alle Angebote der AWO Familienbildung TÜV-zertifiziert. Seit vielen Jahren unterstützt die Familienbildung in Bottrop und

Gelsenkirchen auch junge Familien bei den Herausforderungen, die mit der Geburt eines Babys einhergehen. In Bottrop besuchen die „welcome-Engel“ und in Gelsenkirchen die „Babyzeit-Partner“ Familien mit einem Neugeborenen oder mit kleinen Kindern, um die Gesundheit der Eltern zu stärken, indem sie zum Beispiel mit dem Baby spazieren gehen, mit dem Geschwisterkind spielen oder einfach mal nur zuhören. Ergänzt werden die Familienangebote durch digitale Paar-Sprechstunden. Informationen und Kontakt unter T: 02041 70949-24.



Aktion „Hüllen blüht auf“: Pflanzungen am AWO-Stadtteilladen

Kürzlich wurden im Rahmen der Aktion „Hüllen blüht auf“ Blumen vor dem Stadtteilladen Bulmke-Hüllen gepflanzt. Dazu wurde eine Familie aus dem Projekt „Quartierskümmerer bauen Brücken in Bulmke-Hüllen“ eingeladen bei den Pflanzungen zu helfen.

Im Rahmen der Initiative ‚Hüllen Aktiv‘ wurde der Stadtteil durch die Aktion „Hüllen blüht auf“ verschönert. Dazu wurden im Stadtteil Bulmke-Hüllen an verschiedenen Stellen Blumenkübel aufgestellt und weitere Blumen gepflanzt. Dabei wurde auch der Stadtteilladen mit einbezogen.

Begleitet wurde die Pflanzaktion von Andrea Powileit-Gopfert vom AWO-Stadtteilladen und Quartierskümmerin Lena Gille, die eine Familie aus dem Projekt „Quartierskümmerer bauen Brücken in Bulmke-Hüllen“ zum gemeinsamen Pflanzen der Blumen

eingeladen hatte. Sehr erfreut über die Einladung, hat Familie Alkhuzaei aktiv bei der Bepflanzung unter freiem Himmel mitgewirkt und so geholfen, die Umgebung des Stadtteilladens zu verschönern. Außerdem haben die Kinder Möhrensamen im Hochbeet auf dem Oranageplatz gepflanzt. „Wenn die Möhren fertig gewachsen sind, kommen wir wieder her, um sie zu essen“, so die siebenjährige Maryam.



Tatkräftig unterstützte Familie Alkhuzaei die Pflanzaktion vor dem AWO-Stadtteilladen.

Wir wünschen guten Appetit!



Die Kinder haben aufmerksam zugehört und alle Fragen beantwortet.

„Murmel und Blaublech“ Theater in AWO-Kitas

Die Theatergruppe Löwenherz aus Bochum spielt bis zum Ende des Jahres ein Mut-Mach-Theaterstück, das von der Erfinderin Murmel und dem Sachensucher Blaublech handelt, die gemeinsam mit den Kindern auf der Suche nach ihrer Freundschaft in der Corona-Zeit sind.

Die Premiere der kindgerechten Inszenierung zum Thema Pandemie wurde kürzlich vor den Kindern der Kita „Bunte Welt“ aufgeführt.

Waldpädagogik trifft „Waldbaden“ Die Heilkraft der Bäume kann wahre Wunder bewirken

Zu Zeiten von Corona hat sich das „Freizeitvergnügen“ des Waldbadens bei vielen Menschen bewährt. Ein Waldspaziergang kann wahre Wunder bewirken, wenn man sich gestresst fühlt.

Der Aufenthalt im Wald entspannt allein durch den Anblick des Grüns. Das Team der Kita Hand in Hand hat einen Waldpädagogischen Schwerpunkt. Die Naturverbundenheit ist also gegeben und so liegt es nahe, das Waldbaden in einer Teamfortbildung auszuprobieren. In Japan wird Shinrin-Yoku das „Baden im Wald“ als Bestandteil eines gesunden Lebensstils gepriesen und ist dort als Therapie für innere Ruhe, erholsamen Schlaf und ein starkes Immunsystem anerkannt.

Wie riecht der Wald? Wie hört und fühlt er sich an?

Um diesen Fragen nachzugehen, wurde ein selbsterstellter Barfussparcour blind und natürlich mit bloßen Füßen beschritten, es wurde an Kräutern gerochen und manche wurden – nach vorheriger Erklärung – auch gegessen: junge Fichtenspitzen schmecken übrigens harzig nach Zitrone.

Die therapeutische Wirkung des Waldes auf Körper und Seele beruht vermutlich auf Terpenen, die aus Rinde und Blättern von Bäumen, Sträuchern und anderen Pflanzen ausdünsten. Über die Haut aufgenommen, beruhigt sich der Teil des vegetativen Nervensystems, der in Stresssituationen Flucht- und Kampfreaktionen steuert. Waldbaden

passt also sehr gut in die Waldpädagogik der Kita. Es ist für die Kinder und Erzieher*innen ein probates Mittel,

stressige Situationen einfach in Luft aufzulösen.

Wann haben Sie zuletzt im Wald gebadet?



Sich einfach mal hängen lassen: Das geht im Wald besonders gut in Hängematten.

Corona und Rassismus: Hat die Pandemie die Vorurteile verschärft?

Anke Peters von der AWO-Integrationsagentur Ahlen und Einrichtungsleitung der Migrationsdienste im AWO Unterbezirk Ruhr-Lippe-Ems erklärt im Interview, warum der Kampf gegen Rassismus in Zeiten der Pandemie besonders wichtig ist.

Welche Auswirkungen hat die Pandemie auf rassistische Tendenzen in der Gesellschaft? Was hat sich konkret verändert?

Wir haben in unserem Arbeitsbereich festgestellt, dass sich der bereits vorhandene Rassismus im privaten wie öffentlichen Raum durch die Corona-Pandemie verstärkt hat oder anders zu Tage tritt. Manche Medien heben in Bezug auf die Infektionsverbreitung bestimmte Gruppen, wie Menschen mit Zuwanderungsgeschichte hervor. So werden z.B. durch das Titelbild des Spiegels vom Februar 2020 „Made in China“ oder durch die Berichterstattung der BILD im März 2021 über Aussagen des RKI zum hohen Anteil von Intensiv-Patienten mit Migrationshintergrund schon bestehende Vorurteile weiter geschürt. Aus Gesprächen mit den Kolleginnen und Kollegen aus den Migrationsdiensten weiß ich, dass in der Pandemie viele Ratsuchende mit Zuwanderungsgeschichte vermehrt auch persönliche Schuldzuweisungen erlebt haben.

Welche Bevölkerungsgruppen sind denn besonders von Rassismus betroffen?

Besonders Menschen mit Zuwanderungsgeschichte aus Südosteuropa und Asien sowie Flüchtlinge und türkische Familien werden in der Pandemie für die Ausbreitung des Virus verantwortlich gemacht. Das Feiern von Rave-

Partys und Massenrodeln im Sauerland stehen nicht so im Fokus der Medien und geraten schnell zur Randnotiz. Dass etwa prekäre Lebens- und Wohnsituationen von Zugewanderten, die in der Fleischindustrie tätig sind, zur Infektionsverbreitung führen, liegt in der Verantwortung der Unternehmen und der deutschen Gesellschaft bzw. der Politik.

Befeuern Corona-kritische Bewegungen wie die „Querdenker“ oder die AfD rassistische Klischees?

Auf jeden Fall verstärken Querdenker und politische Strömungen am rechten Rand die schon vorhandenen Vorurteile und Klischees und nutzen die Corona-Krise als Bühne für Rassismus und Diskriminierung. Beate Küpper, Professorin an der Hochschule Niederrhein, bringt es treffend auf den Punkt, wenn sie sagt die Corona Krise sei wie geschaffen für Verschwörungstheorien und Rassismus. Sie warnt davor, dass besonders der Rechtspopulismus befördert würde.

Wie wirkt sich Corona auf die Arbeit der Integrationsagentur und der Beratungsstellen aus?

Wir als Migrationsdienste spüren sehr deutlich die Auswirkungen und insbesondere die Einschränkungen in unserer Arbeit mit den Ratsuchenden. Da viele Behörden für

die Ratsuchenden mangels genereller Öffnungszeiten und Schließungen schlechter erreichbar sind, erhöhen sich die Unterstützungsanfragen an unsere Beratungsstellen. Unsere Mitarbeitenden können allerdings selbst nur bedingt Präsenzberatungen durchführen und sind auf regelmäßige telefonische Beratung umgestiegen. Dies ist deutlich aufwendiger für alle. Mit Ausfall der Gruppenangebote war es schwierig, unsere Zielgruppen persönlich zu erreichen. Viele Menschen haben seit einem Jahr kaum Möglichkeiten, sich über ihre Sorgen mit anderen auszutauschen. Alte Menschen vereinsamen und die Kinderförderung fällt aus. Frauen wurden wieder auf ihre rein häusliche Rolle zurückgeworfen. Die Angebote zur Stärkung des Empowerments mussten ausfallen. Bildungsferne und arme Familien mit Zuwanderungsgeschichte sind mit der Digitalisierung des Unterrichts überfordert. Meines Erachtens wurden Integrationsprozesse ausgebremst.

Welche Maßnahmen aus der Politik braucht es, um dem Corona-bedingten Rassismus entgegen zu treten?

Aus unseren langjährigen Erfahrungen in der Migrationsarbeit wissen wir, dass eine abgesicherte finanzielle (vollfinanzierte) und auch kontinuierliche ideelle Unterstützung unserer Arbeit notwendig ist. Einerseits um unsere

Ratsuchenden weiterhin unterstützen zu können und andererseits, um die Öffentlichkeit über die Zusammenhänge zwischen Armut, prekären Wohn- und Arbeitsverhältnisse und Gesundheitsstatus aufklären zu können. Die Demonstrationen rund um „Black Lives Matter“ fielen genau in die Pandemie. Sehen Sie in Corona auch eine Chance, was die Aufklärung und das Engagement gegen Rassismus angeht? Als AWO sollten wir die Corona Krise als Anlass nehmen, deutlich darauf hinzuweisen, dass es Rassismus wirklich gibt und wir ihm weiterhin in verschiedenen Bereichen und auf unterschiedlichen Ebenen entgegentreten müssen. Insofern bietet die Corona Krise eine Chance zum Positiven. Grundsätzlich werden in Krisenzeiten unsere gesellschaftlichen Probleme deutlicher. Wir sollten dies nutzen, um nach zu korrigieren.

Was kann jede*r Einzelne gegen Rassismus tun?

Wir müssen uns nach wie vor gegen jede Art von Diskriminierung und Rassismus stellen und verhindern, dass bestimmte Gruppen von Menschen zum Sündenbock in unserer Gesellschaft gemacht werden. Wir müssen aufklären und uns einmischen. Wir müssen uns mit von Diskriminierung betroffenen Menschen solidarisieren und ihnen unsere Unterstützung anbieten.



Digitale AWO-Brücke: GEMEINSAM - DIGITAL und ANALOG

Die Corona-Pandemie hat zu zahlreichen Umstellungen von Maßnahmen und Angeboten bei den interkulturellen AWO-Fachdiensten geführt. Eine Möglichkeit, um Zugang zu Bedarfstragenden aufrecht zu erhalten und Netzwerkpartner*innen Informationen zur Verfügung zu stellen, ist der Aufbau neuer, digitaler Angebote.

So können insbesondere Ratsuchende, unabhängig von Zeit und Ort, Informationen und Hilfe erhalten. Digitale Teilhabe wird immer mehr zu einer essenziellen Voraussetzung gesellschaftlicher Teilhabe und sollte nicht als Ersatz, sondern als Ergänzung bereits bestehender Präsenzangebote verstanden werden. Sie gelingt allerdings nur, wenn sie bedarfsorientiert, möglichst barrierefrei und eng an den Bedürfnissen der Menschen entwickelt wird. Das digitale AWO-Angebot ist keine statische Plattform, sondern orientiert sich flexibel am Bedarf und den Forderungen der Zielgruppen. Alle Beteiligten werden aktiv zur Mitgestaltung solcher Angebote eingeladen, um eine de-



mokratische, informative und vielfältige Plattform daraus erwachsen zu lassen. Bei dem Digitalisierungsprozesses der interkulturellen AWO-Fachdienste ist die Partizipation von allen Mitarbeiter*innen, Ehrenamtler*innen und Ratsuchenden daher nicht nur möglich, sondern ausdrücklich erwünscht.

Sie haben Themen, Ideen, Anregungen, und Wünsche? Dann senden Sie diese gerne an:
digitalisierung@awo-gelsenkirchen.de

Die interkulturellen AWO-Fachdienste überprüfen ihre Kommunikationswege, Angebotsformen und Arbeitsweisen aus einer Nutzer*innen-

Perspektive im Projekt „Digitale AWO-Brücke“, das durch die Stiftung Wohlfahrt NRW ermöglicht wird. Mit mehrsprachigen Angeboten, einer korrespondierenden Internetseite, Online-Sprechstunden und Seminaren soll maßgeblich dazu beigetragen werden, dass neu zugewanderte Menschen und Engagierte im interkulturellen Bereich in Gelsenkirchen Zugang zu qualifizierten und verlässlichen Informationen erhalten.

Die Plattform der AWO soll in diesem Sinne als GEMEINSAMES Projekt verstanden werden, dass von Bürgerinnen und Bürgern genutzt und aktiv mitgestaltet wird.
Mehr Infos unter:
AWOvielfalt-gelsenkirchen.de

Nachruf: Zum Tode von Neriman Ören-Murat

Wir sind fassungslos und traurig, dass unsere Kollegin Neriman Ören-Murat an den Folgen ihrer Covid-19-Erkrankung verstorben ist.

Die Kollegin kam Anfang 2002 zur AWO und wechselte dann sehr schnell ins Frauenhaus Bottrop. Dort hat sie die Arbeit maßgeblich mitgestaltet. Wir verlieren eine Kollegin, die sich immer sehr engagiert für die Belange der Frauen eingesetzt hat. Dabei war sie im positiven Sinne ungeduldig, wenn es ihr mit der Unterstützung und Hilfe für die Frauen „nicht schnell genug“ ging.

Soziale Ungerechtigkeiten benannte sie temperamentvoll und kämpferisch – auf ihre ganz eigene Art war sie leise, gerne in der zweiten Reihe, aber trotzdem laut!

Wir, aber vor allem das Frauenhausteam, haben eine hilfsbereite, selbstlos engagierte und fachlich kompetente Kollegin verloren.



Kennen Sie Ihre Stadt?

Bottrop:

Warum jubelten im Jahre 2008 die Schülerinnen und Schüler des Josef-Albers-Gymnasiums?



Lösung: Die Schule hatte das LIVE-Schulduell gewonnen und damit ein Gratzkonzert der Band Culcha Candela. In einem nervenaufregenden Stechen sicherte Lehrer Hendrik Dahlhoff den Sieg.

Gelsenkirchen:

Das ehemalige Rathaus der Bürgemeisterei Rotthaus aus den frühen 1920er Jahren erlebte eine wechselvolle Geschichte. Um welches Gebäude handelt es sich?



Lösung: Volkshaus Rotthaus. Es wurde in den Jahren 1920/21 als Mehrzweckhaus und Rathaus erbaut. Heute ist es ein denkmalgeschützter Kultur- und Veranstaltungsort.

AWO Information IMPRESSUM

Zeitung für Mitglieder, Mitarbeiter, Kunden und Freunde des AWO Unterbezirks Gelsenkirchen/Bottrop

Herausgeber:

AWO Unterbezirk Gelsenkirchen/Bottrop
Grenzstraße 47 • 45881 Gelsenkirchen

Verantwortlich:

Geschäftsführerin Gudrun Wischniewski
Adresse wie Herausgeber

Redaktion: Angélique Kocks

Geschäftsstelle Gelsenkirchen:

45881 Gelsenkirchen • Grenzstraße 47
☎ 0209 / 40 94-0 • Fax 0209 / 1 77 87 50
www.awo-gelsenkirchen.de
info@awo-gelsenkirchen.de

Facebook: facebook.com/awo.gebot

Stadtbüro Bottrop:

46236 Bottrop • Gladbecker Straße 22
☎ 02041 / 709 49-22
www.awo-bottrop.de

Satz: Horster Post • Essener Straße 4 • GE

Druck: Lensing Druck, Dortmund

Die AWO-Info erscheint 4 x im Jahr mit einer Auflage von 6.500 Exemplaren.

Das Entgelt für die AWO-Information ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Sie erhalten die AWO-Information, weil Sie entweder Mitarbeiter, AWO-Mitglied oder Eltern eines OGS-/Kitakindes sind. Ihr Name und Ihre Adresse sind in unserem System gespeichert. Zu Versandzwecken geben wir diese Daten an einen Dienstleister weiter.

Sollten Sie die AWO-Information nicht mehr wünschen, kontaktieren Sie uns bitte unter der hier angegebenen Adresse.

Die nächste Ausgabe erscheint am **16. September 2021**

Redaktions- und Anzeigenschluss: **12. August 2021**